

Vorwort des Redakteurs

„Einst & Heute“. Viele nehmen diesen Titel des „Historischen Jahrbuchs für den Landkreis Calw“ zur Kenntnis, ohne allzu viel darüber nachzudenken. Er ist eben griffig, geschmeidig, eingängig. Er transportiert aber auch eine wichtige, wenn auch etwas verborgene Botschaft: Das „Heute“ ruht auf dem „Einst“. Die Geschichte unserer engeren Region, des Landkreises Calw, ist im Fluss. Sie begann vor urdenklichen Zeiten und sie entwickelt sich bis zum heutigen Tag. Und sie legt so den Grundstein für die Zukunft der hier lebenden Menschen, für alle Tage, die noch kommen.

Das wird bei vielen, wenn nicht allen Beiträgen der aktuellen Ausgabe des Historischen Jahrbuchs deutlich. Etwa in der Darstellung von Klaus Pichler über den Theuerhof. Er entstand womöglich schon im 11. Jahrhundert, als der Calwer Wald kolonisiert wurde. Der Hof wird gerade zu neuem Leben erweckt und so für die Zukunft bereit gemacht. Oder nehmen wir den Bericht von Hannelore Kopp über die Entstehung des Althengstetter Ortsfamilienbuches. Eine mühsame, aber belohnende Arbeit, die vielen Menschen zeigt, wer Jahrhunderte vor ihnen gelebt, gearbeitet, gelitten und gefeiert hat. Die Gewissheit, in einer langen, Reihe von Vorfahren mit ihren eigenen Lebensgeschichten zu stehen, kann Kraft und Zuversicht vermitteln für den eigenen weiteren Weg.

Auch in dem Beitrag von Hans Schabert über „Fleckenbücher als Ortsrechtssammlungen“ erkennen wir, wie unsere Altvorderen ihr Zusammenleben geregelt haben; wie sie den Alltag gemeistert haben. Und uns durchaus als Vorbild dienen können. Hartmut Würfele erinnert an die Neuanlage des Calwer Friedhofes vor 400 Jahren. Noch heute finden dort Calwer ihre letzte Ruhestätte. Das gemahnt uns an unsere Endlichkeit und daran, dass wir an jedem Tag unseres Lebens an der Zukunft unserer Gemeinschaft arbeiten können und dürfen.

Die neue Ausgabe „Einst & Heute“ bietet darüber hinaus viel Neues über die Geschichte unserer Region. Über die „Luftverteidigungszone West“ der ersten Jahre des Zweiten Weltkrieges, die uns an friedlose Zeiten gemahnt und auch daran, deren Wiederkehr mit all unseren Kräften zu verhindern. Oder die erschütternde, beschämende Geschichte des Eugen Steimle, Massenmörder und Pädagoge. Ein Mensch, der Teil unserer „Vergangenheit“ ist, die „nicht vergehen will“. An diese Zeit zu erinnern, die lange Jahre als „dunkle Phase“ verdrängt und verschwiegen wurde, sie aufzuarbeiten, das wird noch lange auch Aufgabe der Regionalhistoriker bleiben müssen. Jeder mag urteilen über die Jahre des Nationalsozialismus wie er will: Die schlimmen Fakten müssen ans Tageslicht.

Da ist es besonders zu begrüßen, dass im neuen Heft eine Gruppe von Schülern unter Anleitung ihres Lehrers Gabriel Stängle sich eines Themas aus den Jahren des Nationalsozialismus angenommen haben. Geschichte geht alle an. Auch und gerade die jungen Menschen. Sie, hier kommen wir zum Anfang des Vorworts zurück, halten die Zukunft in Händen. Schön, dass sie dabei auch die Vergangenheit sehen ist erfreulich und es ist schön, dass sie hier zu Wort kommen. Ein Kreisgeschichts-Jahrbuch ist kein Schaulaufen der „Macher“, der Autoren, Redakteure oder derjenigen, die den Druck besorgen. Es ist ein Angebot an die Leser. Nur sie zählen, nur ihr Urteil entscheidet. Wenn die hier versammelten

Beiträge ihr Wohlwollen finden, wenn die Aufsätze Freude machen, Interesse wecken und zum Nachdenken anregen, dann haben die „Macher“ ihre Arbeit recht getan. Dafür sei Ihnen herzlich gedankt.

Als kleines Geschenk an unsere Leser drucken wir in diesem Band einige Fotos aus der Serie „Schwarzwaldansichten“ ab, die der Calwer Fotograf Carl Fuchs im Jahr 1895 aufgenommen hat.

Karl J. Mayer